



FDP/ FW BREISACH

Für Breisach und seine Stadtteile

Haushalt 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Breisacherinnen und Breisacher,

Ein Jahr liegt hinter uns, das für alle eine große Herausforderung war. Eine nicht enden wollende Pandemie, verbunden mit vielen Einschränkungen für jeden einzelnen von uns privat, die aber insbesondere dem Handel, Handwerk, Verwaltungen und ganz hart der Gastronomie und den Schaustellern zusetzten.

Es mussten ganz neue Aufgaben zum einen im operativen Geschäft bewältigt werden, zum anderen aber müssen diese auch finanziert werden, jetzt und in Zukunft. Dass dies bisher so gut gelang, ist sicherlich dem Einsatz eines jeden zu verdanken, aber natürlich auch den Staatshilfen sonst hätte das Ganze schon jetzt in einem finanziellen Fiasko geendet.

Das sollte uns lehren, dass es nicht immer weiter geht mit „schneller, weiter, höher“. Nun - was bedeutet dies für eine Verwaltung?

Seit vielen Jahren erkennen wir, dass ein großes finanzielles Reservepotential dadurch entstanden ist, dass Finanzmittel für Maßnahmen eingeplant waren, die nicht oder nur teilweise zur Ausführung kamen. Diese stehen aber weiterhin an und müssen finanziert werden. Damit handelt es sich nicht um eine Einsparung, sondern lediglich um eine Verschiebung.

Wir geben entschieden mehr aus wie wir einnehmen und dass nicht erst seit gestern. Dadurch hat sich im Ergebnishaushalt ein strukturelles Defizit aufgebaut. Im Jahr 2010 wurde die Haushaltsstrukturkommission gegründet, die einige Sitzungen hatte, in der verschiedene Kostenstellen aufgezeigt wurden. Doch erst jetzt im Haushalt 2022 können wir erste Ansätze durch Gebührenanpassungen und zur Verbesserung der Einnahmesituation erkennen. Die von allen Fraktionen geforderten Einsparungen sehen wir aber bis dato nicht. Die Aussage, dass bei einer Umfrage des Städtetags festgestellt wurde, dass nur einige Gemeinden ihre Haushalte ausgleichen können, löst unser langjähriges Problem nicht und gibt uns auch keinen finanziellen Spielraum.

Es gibt einige von der Struktur her durchaus mit unserer Stadt vergleichbare Gemeinden, die schuldenfrei sind. Diese haben dadurch hervorragende Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten für neue Investitionen.

Wir möchten die Situation des Schuldenstandes an einem einfachen Beispiel verdeutlichen:

Derzeitiger Schuldenstand Ende 2022 lt. Plan	20.850.000€
Tilgungsleistung in 2022	550.000€
Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes laut eingebrachtem Planentwurf	240.000€

Unser Glück ist, dass die Schlüsselzuweisungen des Landes, (z.B. durch Erhöhung vor allem des Kopfbetrages und des Familienleistungsausgleich in Höhe von 780.000 €) in letzter Minute erhöht worden sind, sonst hätten wir den Tilgungsleistungen nur durch neue Schulden nachkommen können. Das bedeutet im Klartext, dass alte Schulden mit neuen Schulden bezahlt worden wären.

Selbst jetzt ist ein Minus von 1.701.000 € im Ergebnishaushalt sicherlich kein respektables Ergebnis, das darüber hinaus deutlich zeigt, dass es so nicht weitergehen kann, sondern in allen Bereichen die Einnahmen und Ausgaben unerlässlich und vorbehaltlos zu überprüfen sind.

Es stellt sich unweigerlich die Frage der Generationengerechtigkeit. Denken wir wirklich darüber nach, wie stark wir unsere nachfolgenden Generationen finanziell belasten?

Für uns ist dieser Haushalt einmal mehr ein Haushalt mit heißer Nadel gestrickt!

Mit allem Respekt vor den großen und notwendigen Investitionen in unsere Schulen und Kindergärten geben wir den Hinweis, dass dies nur bedingt Investitionen in die Zukunft sind. Bis diese Schulden bei den derzeitigen Tilgungsleistungen getilgt sind, werden die Maßnahmen längst schon wieder überholungsbedürftig sein.

Vor einigen Jahren wurde durch den Gemeinderat festgelegt, dass die Abläufe in der Verwaltung von einem externen Dienstleister evaluiert werden sollen, um diese in der Folge so effizient wie möglich gestalten zu können. Nur durch Umstrukturierungen und Digitalisierung der Verwaltung auf allen Ebenen können wir den Personalbedarf trotz zusätzlicher Anforderungen auf dem jetzigen Niveau halten. Diese Evaluation wird bis heute vermisst.

Wenn es in naher Zukunft nicht gelingt, den Ergebnishaushalt nachhaltig positiv zu gestalten, fehlen der Stadt in Kürze sämtliche Handlungsspielräume und der Schuldenstand steigt weiter drastisch an.

Wir bitten hier noch einmal mit Nachdruck, zu handeln!

Wenn wir einen Blick in die Vergangenheit werfen, stellen wir fest, dass viele Schulden für die Substanzerhaltung gemacht wurden, weil zu wenig erwirtschaftet wurde. Hier meinen wir ausdrücklich NICHT den Erhalt der Stadtmauern!

Wir brauchen auch in Zukunft eine anhaltende Ausgewogenheit zwischen Aufgabenstellungen, sozialen Leistungen und Wirtschaftskraft, denn wirtschaftliche Erfolge und deren Einnahmen sind die wichtigsten Voraussetzungen, um unseren vielfältigen sozialen und kommunalen Aufgaben auch in der Zukunft nachzukommen.

Dass der kommende Haushalt unbedingt auf SICHT, oder hinsichtlich der kommenden großen Investitionen, die allesamt mit Fremdkapital unterlegt sind, besser gesagt auf VORSICHT gefahren werden muss, ist nicht erst seit diesem Jahr unsere Forderung.

In den Baulandplanungen für private Hausbauer sowie Gewerbebetriebe und Arbeitsplätze in Breisach und den Stadtteilen sehen wir erstmals eine positive Struktur. Hier sei Herrn Beigeordneten Carsten Müller großen Dank gezollt.

In Betracht ziehen sollte man die Vergabe von mehr Baugrundstücken per Erbbaurecht. Dadurch wären kontinuierliche Einnahmen für kommunale Pflichtaufgaben gesichert. Wir wollen keine Schlafstadt, sondern soziale Strukturen erhalten und stärken.

KLIMAWANDEL:

Sicherlich sollte hier eine Kommune ein Vorbild sein.

Einen wesentlichen Beitrag sehen wir aber nicht nur in der Beschaffung von Elektrofahrzeugen, sondern viel wichtiger ist aus unserer Sicht das Nutzen jeder Dachfläche für regenerative Energie und an erster Stelle die energetische Ertüchtigung von städtischen Gebäuden, um hier einen fundamentalen Beitrag zu leisten.

Dass die mehrfach verschobene Installation der Photovoltaikanlage auf dem Dach des FFW-Gerätehauses in Rimsingen nun Aufnahme im Haushalt gefunden hat, begrüßen wir sehr. Gleiches gilt für die Aufnahme von einigen Positionen für die energetische Sanierung von städtischen Gebäuden.

Der Suche nach weiteren regenerativen Energieformen und den hierfür notwendigen Untersuchungen stehen wir konstruktiv gegenüber.

NATURKINDERGÄRTEN:

Ebenso begrüßen wir die Investitionen in die Naturkindergärten in Breisach und Rimsingen. Neben der Schaffung des Angebots einer alternativen Betreuungsform kann hierdurch vor allem schnell dem hohen Bedarf an Betreuungsplätzen in der Stadt und seinen Ortsteilen Rechnung getragen werden.

Dringend geboten ist die weitere Entwicklung dieses Angebotes in Gündlingen.

Zunehmend wichtiger wird, dass das längst versprochen Anmeldesystem auf einer digitalen Plattform endlich eingerichtet wird.

STÜTZMAUERN:

Ein Thema, das uns in naher und ferner Zukunft noch viel abverlangen wird.

Wichtig ist uns bei diesen gewaltigen Summen, dass die Kostenschätzungen für die Zuschussanträge künftig etwas präziser ausfallen.

BAUGEBIETE:

Bei der Entwicklung von Baugebieten sollten sich künftig alle Wohnformen sowie auch bezahlbarer Wohnraum wiederfinden. Hier legen wir besonderes Augenmerk auf eine Einbettung in einem Masterplan und danach eine schnelle, effiziente, bürgerfreundliche Umsetzung in Teilabschnitten.

SCHULERWEITERUNGEN:

Endlich sehen wir dem Ende der Containerlösung entgegen. Auch hier gilt, dass die Ausstattungsstandards klar vorgegeben werden, mit dem Schulausschuss entschieden werden und eine ständige Kostenkontrolle erfolgt.

Ein großes Dankeschön unsererseits gilt nachfolgenden Gruppierungen, die trotz erschwelter Auflagen durch die Pandemie alles versucht haben, um ein Angebot in Sport und Jugendbetreuung aufrecht zu erhalten:

Krabbelgruppen, Kindergarten, Schulen, Kernzeitbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Schülerhort, sowie alle, die sich der Betreuung Jugendlicher in der Freizeit besonders annehmen. Kinder sind unsere Zukunft und um ihr Wohlergehen und ihre Entwicklung zu fördern, ist jeder Euro gut angelegt.

In diesem Zusammenhang danken wir allen Breisacher Bürgern, die sich im besonderen Maße um die Förderung der Vereine und deren wichtiger Jugendarbeit uneigennützig verdient machen.

Eine fast zwei Jahrzehnte währende Vision unserer Fraktion ist das RHEINGOLD, das mehr sein soll als nur eine Verschönerung des Rheinufer, nämlich Brückenkopf und Eingangstor zu und von unseren französischen Nachbarn. Durch die Eröffnung der ART'RHENA sehen wir uns diesem Ziel ein großes Stück näher. Wenn nun noch die Fuß- und Radwegbrücke umgesetzt wird, ist dies ein positiver Bestandteil für Kultur und Naherholung nahe dem Stadtzentrum Breisach.

Die Fraktion der FDP/FWB stimmt dem Haushaltsentwurf der Stadt, des städtischen Wasserwerkes und des Spitalfonds für das Jahr 2022 zu.

Wir danken der Verwaltung für die geleistete Arbeit und vor allen Dingen unserem Kämmerer Herrn Martin Müller für die transparente Darstellung des umfangreichen Zahlenwerkes.

Wir wünschen Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein, Ihnen Herr Beigeordneter Müller und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung aller anstehenden Aufgaben viel Erfolg,

Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2022

Für die FDP/FWB-Fraktion

Werner Schneider
- Fraktionssprecher -